

KDFB Dettingen CHRONIK



1956 - 2026
70 Jahre Frauenbund

Vorwort der 1. Vorsitzenden Uschi Stenger	Seite 03
Frauen, die unseren Frauenbund prägten	Seite 04
70 Jahre Frauenbund	Seite 08
Interview mit KDFB-Gründerfrauen	Seite 12
Erinnerung von Res'chen Heuser	Seite 14
Frühere Wallfahrten	Seite 15
Im Gebet unterwegs	Seite 16
Glauben leben im Jahresverlauf	Seite 18
Kerzenverzieren	Seite 21
Corona-Zeit	Seite 22
Gesellschaftliches Engagement	Seite 24
Soziales Engagement	Seite 27
Miteinander feiern im Jahresverlauf	Seite 28
Gemeinsam spielen	Seite 34
Rückblick auf Vergangenes	Seite 35



KDFB - Chronik

IMPRESSUM

Herausgeberin:
Katholischer Frauenbund Dettingen
Vertreten durch Ursula Stenger,
1. Vorsitzende

Fotos: Ute Merget und KDFB
Redaktion und Layout:
Waltraud Ott
www.frauenbund-Dettingen.de

Vorwort



Liebe Mitgliedsfrauen des Zweigvereins Dettingen!
Liebe Freundinnen und Freunde des KDFB!

Anlässlich des 70jährigen Bestehens des Katholischen Frauenbundes Dettingen hat unser Vor-

standsteam beschlossen, eine Chronik über unsere Gemeinschaft zu erstellen und Waltraud Ott hat die Gestaltung dafür dankenswerterweise übernommen.

Es war weitaus komplizierter, die Daten zu beschaffen und die Fotos aus der Gründerzeit zu enträtseln, als wir gedacht hatten. Aber unsere Gründungsmitglieder Gerda Sittinger und Waltrud Emge sowie einige KDFB-Frauen konnten mit Bildern und Informationen zum Gelingen beitragen. Ein großes Dankeschön an alle, die mitgeholfen haben.

Nach dem Sammeln der Informationen konnten wir unsere Zeitreise durch 70 Jahre KDFB Dettingen beginnen und ich lernte endlich unsere früheren Vorsitzenden und ihre Beweggründe kennen.

Unsere Gründerin Rosa (Res'chen) Heuser, die vor Energie nur so sprühte und die viele Frauen begeistern konnte, mit ihr den KDFB Dettingen aufzubauen. Toni Trageser, die Ruhige und Bewahrerin. Sie führte den KDFB in Res'chens

Geiste weiter, brachte aber auch neue Impulse ein. Gudrun Herzog, mit der ich lange Zeit zusammenarbeiten durfte, war die Ruhige aber auch Beharrliche. Sie war sehr fort-schrittlich und stellte stets klar, dass der Frauenbund kein Kaffee- und Kuchenverein ist, sondern weltoffen ist und sich vor allem für die Rechte der Frauen auf der ganzen Welt einsetzt.

Unsere Chronik soll kein bloßes Verzeichnis von Daten sein, sondern ein Zeugnis von Gemeinschaft, christlichem und sozialem Leben, ehrenamtlicher Arbeit und auch von fröhlichem Beisammensein. Jede Frau kann sich hier nach ihren Bedürfnissen einbringen und wird akzeptiert wie sie ist. Es ging uns darum, das Erreichte zu würdigen und für kommende Generationen festzuhalten.

Aber ich möchte nicht zu viel erzählen. Blättern Sie einfach weiter und schließen Sie sich mir zu einer Reise durch 70 Jahre Frauenbund Dettingen an.

Herzlichst Uschi Stenger
(Vorsitzende des KDFB Dettingen)

Wer die Zukunft gestalten will,
muss die Vergangenheit kennen.
(George Santayana)

Frauen, die unseren Frauenbund prägten

Nachfolgend stelle ich unsere ehemaligen Vorsitzenden vor, die unseren Frauenbund Dettingen durch ihre persönliche Wesensart, ihre Weltanschauung und ihr Temperament geprägt haben.

Rosa Heuser

Geb. 20.09.1905 -
gest. 17.03.1977



Rosa Heuser gründete gemeinsam mit Pfarrer Röser am 1. März 1956 den Frauenbund in Dettingen.

Leider habe ich das „Heuser Res‘chen“ nie kennengelernt. Durch das Interview mit Zeitzeugen anlässlich unserer 60-Jahr-Feier konnte ich sie mir als eine sehr dynamische und überzeugende Frau vorstellen, allein durch die Art, wie sie die Leute dazu brachte, den Frauenbund zu unterstützen.

Da der Frauenbund neu gegründet war, fehlte allerhand Material für die Ausstattung eines Gruppenraumes. Ständig war sie mit dem Sammeln von Gegenständen beschäftigt und hatte sogar meist eine Spendendose dabei, was ihr den Spitznamen „Schnorrbüchls“ einbrachte.

Junge Frauen wurden nicht lange gefragt, ob sie Mitglied werden wollten, sondern sofort für den KDFB rekrutiert – eine Ausrede gab es beim „Res‘chen“ nicht. Trotz aller Energie wurde sie mir als sehr warmherzig, hilfsbereit und religiös geschildert. Legendär waren die 4-

bis 5-tägigen Wallfahrten. Unser Gründungsmitglied Gerda Sittinger erzählte mir, dass Res‘chen bei einer Wallfahrt den Busfahrer verärgerte, weil sie nicht pünktlich zur Abfahrt erschienen war. Schließlich fand man sie in der Sakristei der Wallfahrtskirche, wo man gerade eine Messfeier besucht hatte. Sie hatte mitbekommen, dass kein Küster da war und so fühlte sie sich dazu verpflichtet, dem dortigen Pfarrer beim Ausziehen des Messgewands zu helfen.

Rosa Heuser sah sich stets in der Pflicht, anderen zu helfen und Gutes zu tun. Sie „brannte“ für ihren Frauenbund und konnte deshalb auch viele Frauen für die Arbeit im KDFB begeistern. Leider starb sie 1977 unerwartet und konnte manche Idee nicht mehr verwirklichen.

Toni Trageser

Geb. 29.07.1913 -
gest. 17.05.1993



Nach dem plötzlichen Tod von Rosa Heuser erklärte sich Toni Trageser bereit, den Vorsitz des KDFB Dettingen zu übernehmen.

Vereinsgeschichte

Ich habe sie nur kurz kennengelernt und als eine sehr ruhige und bodenständige Frau wahrgenommen. Recherchen haben ergeben, dass unter ihrem Vorsitz 1982 die Besinnungstage und 1984 die Feier des Weltgebetstages eingeführt wurden. Lt. einem Artikel im Pfarrbrief von 1986 trafen sich die Frauen in dieser Zeit monatlich um über anstehende, pfarrliche oder zeitlich einzuplanende Themen, wie z.B. Wallfahrten, Einkehr- und Besinnungstage zu sprechen. Sie organisierten den Altentag im Advent, halfen beim Kindergartenfest, strickten für die Mission. Auch Kochabende und Basteln gehörten mit zu ihrem geselligen Beisammensein.

Mit dem Zusammenschluss von Frauenkreis und KDFB 1986 gab Toni Trageser aus Altersgründen die Leitung an Gudrun Herzog ab.



Elisabethenfeier im kath. Kindergarten
v.l. sitzend: Anna Beck, Anna Rumpf,
Resi Herzog, Elfriede Winter
v.l. stehend: Toni Trageser, Therese
Brenneis

Erna Herzog

Geb.14.07.1935
gest.12.08.2025



Erna war 45 Jahre Mitglied im Frauenbund Dettingen. Sie war sehr rege und übernahm auch Verantwortung. Mit viel Engagement leitete sie 14 Jahre - von 1973 bis 1986 - als 1. Vorsitzende den für die jüngeren Mitglieder gegründeten Frauenkreis. Die jungen Frauen wollten sich nicht nur mit Beten und Frauenthemen dieser Zeit befassen, sondern sich auch über kulturelle und politische Themen austauschen. Dazu luden sie Referenten ein und hinterfragten die Stellung der Frau in der Kirche und vieles mehr. Natürlich halfen sie auch bei all den anderen Aktivitäten, wie den Altenachmittag, beim Kindergartenfest usw...

Nach der Zusammenlegung von Frauenkreis und Frauenbund im Jahr 1986 war Erna bis 1994 die 2. Vorsitzende und unterstützte Gudrun Herzog.

2018 zog Erna in die Nähe ihrer Familie nach Pfaffing. Aber wir hielten telefonischen Kontakt und ich erfuhr, dass sie sich dort sehr wohlfühlte und sich auch einen Seniorenkreis angeschlossen hatte. Erna verstarb am 12. August 2025 mit 90 Jahren.

Gudrun Herzog

Geb. 15.12.1940

gest. 28.04.2025



Seit dem 1. Januar 1973 war Gudrun Herzog Mitglied im KDFB Dettingen. Von 1973 bis 1986

war sie 2. Vorsitzende im Frauenkreis und danach bis 2010 1. Vorsitzende für den gesamten KDFB Dettingen.

Der Frauenbund war Gudrun sehr wichtig, was ihre Familie bestätigen kann. Da ihr Mann Günther ebenfalls in unserer Kirchengemeinde sehr aktiv war, hatte er Verständnis für ihre Arbeit und hat sie als „Frauenbundmann“ immer unterstützt.

Schon früh wollte Gudrun, dass der KDFB nicht nur als Kaffee und Kuchen Verein gesehen wurde, sondern auch als ein Ort, an dem Frauen ihre Spiritualität ausleben, ihre Talente verwirklichen und Gemeinschaft erleben können. Zu aktuellen Themen wurden Referenten eingeladen, Kabarettabende veranstaltet und beim Pfarrfasching wirkten die „Närrischen KDFB-Frauen“ mit viel Spaß mit.

Gleichzeitig zeigte sie großes caritatives und soziales Engagement. Alles, was der Frauenbund erwirtschaftete, wurde für gute Zwecke gespendet. Sie gab uns Frauen das Gefühl, dass wir durch unsere eh-

renamtliche Arbeit ein wichtiges Glied in der Gemeinschaft sind.

Ständig war sie bemüht, neue Mitglieder zu gewinnen und so geriet auch ich – damals als Pfarrsekretärin - in ihr Blickfeld. Da Gudrun sehr beharrlich sein konnte, trat ich schließlich in den Frauenbund ein.

Zwei Dinge haben mir an Gudrun besonders imponiert: Diese Beharrlichkeit und auch, dass sie niemals nachtragend war. Egal welche Schwierigkeiten auftraten, sie fand immer eine Lösung zum Guten und ein versöhnliches Wort.

Ich denke, dass es ohne Gudrun heute den Frauenbund Dettingen nicht mehr gäbe. Viele Zweigvereine in unserer Region, haben sich aufgelöst, weil die Nachfolge nicht geregelt war. Als Gudrun bemerkte, dass sie gesundheitlich die Verantwortung als Vorsitzende nicht mehr übernehmen konnte, hatte sie schon genaue Vorstellungen, wie es weitergehen sollte.

Allerdings wollte keine von uns in die großen Fußstapfen von Gudrun treten und ihren Platz übernehmen, denn sie hatte stets enorm viel Lebenszeit und Energie in unseren Ortsverband gesteckt. Schließlich erklärten wir uns dazu bereit, als Team ohne 1. Vorsitzende zu wirken. Jede erhielt ihr Arbeitsgebiet, Gudrun gab sich zufrieden, fragte mich nur beiläufig: „Da du die Arbeit der Schatzmeisterin übernimmst, könnten wir eigentlich dich als Postadresse angeben.“ Nichts ah-

Vereinsgeschichte

nend stimmte ich zu - und bemerkte nach und nach, dass ich dadurch zusätzlich noch die Arbeit der Vorsitzenden übernommen hatte.

Aber Gudrun ließ uns nicht im Stich: Als unsere Ehrenvorsitzende unterstützte sie uns weiterhin mit Rat und Tat bis sie nach Niedernberg in die Seniorenresidenz St. Isabella zog und dort am 28. April 2025 verstarb.

Christa Wesp

Geb.24.12.1940

Christa Wesp wurde ebenfalls am 1. Januar 1973 Mitglied im Frauenbund Dettingen. Von 2002 bis 2010 war sie 2. Vorsitzende



und unterstützte Gudrun Herzog bei allen anfallenden Arbeiten. Sie besuchte mit ihr alle offiziellen Anlässe, da Christa als unsere Pfarrgemeinderatsvorsitzende ebenfalls eingeladen war. Christa und Gudrun arbeiteten gerne als Team und bauten auch den Besuchsdienst für Kranke weiter aus, kümmerten sich um die Caritassammlungen und vieles mehr. Da Christa aus Dettingen stammte, hatte sie einen guten Draht zu den Gemeindegliedern. In ihrer Gesellschaft fühlte man sich wohl und es wurde stets viel gelacht.

Von 1986-2018 war Christa als KDFB Regionalvertreterin beim Diözesanverband Würzburg nicht nur für die Belange von unserem Ortsverein Dettingen sondern auch für die der Region Aschaffenburg zuständig. Alle drei Monate waren Sitzungen in Würzburg angesagt, was für sie jeweils Vorbereitung, Zugfahrt und einen ganzen Tag Sitzung bedeutete. Auch die 2-tägige Herbsttagung, zu der auch die Vorstandsmitglieder eine Einladung erhielten, war für sie Pflicht. Zuerst hatte ich kein großes Interesse zur Herbsttagung zu fahren, doch Christa hat mich überredet und ich war begeistert von dem Flair der Veranstaltung. An die 200 KDFB-Frauen waren anwesend, namhafte Redner*innen waren als Referent*innen geladen. Man hörte, was in den anderen Zweigvereinen los war und wir brachten viele neue Ideen mit nach Hause.

Als Anerkennung für ihre Arbeit im KDFB haben wir Christa ebenfalls zum Ehrenmitglied ernannt.

Aus Platzgründen ist es leider nicht möglich, alle Frauen aufzuführen, die unseren Zweigverein geprägt haben. Jede Mitgliedsfrau lässt etwas von sich zurück, denn jede konnte und kann ihre Ideen und ihre Talente einbringen. Viele waren und sind mit Herzblut dabei – dafür möchte ich euch allen ein herzliches Dankeschön sagen.

Uschi Stenger

70 Jahre Frauenbund: 1956 bis heute

Von Anfang an lebte unser Zweigverein von Frauen, die sich für unsere Ziele einsetzten. Ohne diese Mitstreiterinnen im Vorstand hätte der KDFB nicht bis heute existieren können. Namentlich wollen wir hier einige Frauen aus den vergangenen 70 Jahren erwähnen:



Ehrung Anna Beck 1996

- | | |
|-------------------------------|---------------|
| 1. Vorsitzende von 1956-1977: | Rosa Heuser |
| 1. Vorsitzende von 1977-1986: | Toni Trageser |
| 2. Vorsitzende von 1956-? | Irma Börner |
| KassiererIn von 1956-1991: | Anna Beck |

Gründungsmitglieder waren u.a. damals: Rosa Heuser, Mina Bauer, Anna Beck, Irma Börner, Therese Brenneis, Gretel Herzog, Johanna Hofmann, Reta Imhof, Anni Merget, Anna Schmidt, Gerda Sittiger, Waltrud Emge.

Gründung Frauenkreis (Initiative von Pfr. Wombacher)

- | | |
|--------------------------------|---------------|
| 1. Vorsitzende von 1973-1986: | Erna Herzog |
| 2. Vorsitzende von 1973-1986: | Gudrun Herzog |
| Schatzmeisterin von 1973-1986: | Doris Herzog |

Nach Zusammenschluss von Frauenkreis + Frauenbund

- | | |
|--------------------------------|----------------|
| 1. Vorsitzende von 1986-2010: | Gudrun Herzog |
| 2. Vorsitzende von 1986-1994: | Erna Herzog |
| 2. Vorsitzende von 1994-1998: | Renate Pistner |
| 2. Vorsitzende von 1998-2002: | Emilie Dörner |
| 2. Vorsitzende von 2002-2010: | Christa Wesp |
| KassiererIn von 1986-1991: | Anna Beck |
| Schatzmeisterin von 1986-2010: | Annette Walter |



Ehrung beim Stabwechsel 2010

Vereinsgeschichte



Das neue Team 2010

2010 erfolgte ein Stabwechsel. Erstmals wurde ein Vorstandsteam mit einzelnen Arbeitskreisen gebildet, die jeweils verschiedene Bereiche abdecken sollten.

Ansprechpartnerin und Schatzmeisterin von 2010-2014:

Uschi Stenger

Kassiererin von 2010-2014:

Charlotte Trageser

Ab 2014 wieder klassische Vorstandschaft:

- 1. Vorsitzende von 2014-2026: Uschi Stenger
- 2. Vorsitzende von 2014-2022: Karin Würtenberger
- 2. Vorsitzende von 2022-2026: Bärbel Oster
- Schatzmeisterin von 2014-2026: Charlotte Trageser

Geistliche Beiräte für den KDFB:

- Pfarrer Edmund Röser 1950 - 1956
- Pfarrer Karl Rohner 1956 - 1958
- Pfarrer Anton Wombacher 1958 - 1985
- Pfarrer Franz Kraft 1986 – 2008
- Pastoralreferentin Marion Schneider 2008 - 2010
- ab Februar 2010 Karin Schmitt

Gottesdienstbeauftragte seit 2023:

Elke Hofmann

Karin Schmitt



Mitgliederentwicklung:

1956	40 Frauen	1998	64 Frauen	2008	72 Frauen
1987	56 Frauen	1999	56 Frauen	2013	84 Frauen
1989	63 Frauen	2002	61 Frauen	2019	86 Frauen
1993	69 Frauen	2005	64 Frauen	2021	81 Frauen
1996	53 Frauen	2006	65 Frauen	2026	100 Frauen

Seelsorger in Dettingen:

Pfarrer Edmund Röser 1950 - 1956

Pfarrer Karl Rohner 1956 - 1958

Pfarrer Anton Wombacher 1958 - 1985

Pfarrer Franz Kraft 1986 – 2008

Kurat Alfred Seidel: gestorben 17.11.1993

Pastoralreferentin Wiltrud Stör: 1994 – 2000

Pastoralreferentin Marion Schneider: 2000 – 2010

Norbert Emge: Diakonatsweihe 23. Oktober 1983 – entpflichtet im Juli 2010

Pater Peter: November 2008 – April 2010

Pfr. Sierpien: seit August 2010

Pater George (mitwirkender Vikar): September 2014 - August 2018

regelmäßige Aktivitäten und Veranstaltungen des KDFB:

Seit 1956: Adventsfeier

Seit 1956: Mai-Andacht (zuerst an der Grotte am Wasserwerk, dann in St. Hippolyt)

1959 bis 2024: Wallfahrt nach Schmerlenbach

1972 bis 2017: adventlicher Seniorennachmittag

Seit 1976: Elisabethenfeier

1982 bis 2019: Besinnungstage

Seit 1984: Weltgebetstag in Dettingen (jetzt gemeinsam im Wechsel mit Großwelzheim und der evangelischen Gemeinde)

Seit 1998: Kerzen verzieren

Seit 2007: Beteiligung bei Dettinger Kerb mit Kaffee-/ Kuchentheke

Seit 2007: Jahresausflug

Seit 2009: Frauenfrühstück mit Vortrag

Seit 2010: Friedensgottesdienst im Januar

Seit 2011: Kreuzwegandacht

Seit 2014: Beteiligung an der Aktion SOLIBROT

Seit 2014: Binden von Kräutersträußen für Mariae Himmelfahrt

2014 bis 2023: Rosenkranz im Oktober

Bis 2014: Grillfest im Sommer

Seit 2015: Herbstfest des KDFB (statt Grillfest)

Seit 2015: „Närrisches Frauenfrühstück“ mit Faschingsprogramm

Seit 2017: Spielenachmittag – Organisation Gisela Pinilla

Seit 2024: Besinnungsandacht im Oktober

Bis 2023: Mitarbeit beim Pfarrfest (aus Kindergarten- und Pfarrfest)

Seit 2024: Organisation: „Rund ums Pfarrheim – für das Pfarrheim“

Vereinsgeschichte



KDFB-Treffen im Anton-Wombacher-Haus

Besondere Veranstaltungen:

Am 30. April 2004 und am 12. Mai 2006 im Pfarrsaal: Waldaschaffer Frauen-Kabarett mit Lore Hock „Ja, ja, sou isse“

28. Januar 2011 im Pfarrsaal: Mundart-Kabarett mit Jacques Oerter „Ich bin mit jedem Pflasterstaa per du“

10. Juni 2016 in der Pfarrkirche St. Peter und Paul: Konzert der Liedermacherin Stefanie Schwab – 105 Zuhörerinnen / Zuhörer

Besondere Gottesdienste:

13. März 1996: Jubiläum 40 Jahre Dankgottesdienst

Thema: „Das Eis zum Schmelzen bringen“

anschl. Stehempfang im Anton-Wombacher-Haus ca. 120 Personen

05. März 2006: Jubiläum 50 Jahre – Festgottesdienst mit 230 Besuchern

Thema: „Für die kommenden Jahre – Vertrauen und Zuversicht“

mit anschließendem Stehempfang im Pfarrheim mit ca. 150 Gästen

09. April 2016, 18 Uhr: Jubiläum 60 Jahre - Gottesdienst mit der Band „Spurensucher“ – ca. 170 Besucher

Thema: „Lebzeiten“, vorbereitet von Karin Schmitt

anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrheim – 125 Besucher

Interview mit Gründungsmitgliedern des Frauenbundes, geführt von Uschi Stenger, erschienen im Pfarrbrief Mai 2016:



Anni Merget wurde auf sehr unkomplizierte Weise Frauenbundmitglied:

„Res‘chen Heuser bat mich, bei einem Seniorennachmittag zu bedienen. Da man ihr schlecht etwas abschlagen konnte, half ich und am Ende des Tages sagte sie zu mir: „Ich schreibe dich auch für den Frauenbund auf.“ Und schwupps, war ich Gründungsmitglied des Frauenbundes. Da ich familiär sehr eingespannt war, half ich meist nur bei den Festen mit und habe im Laufe der Jahre unzählige

Kuchen gebacken. Zu den monatlichen Treffen bin ich gerne gegangen. Besonders schön waren die Advents- und Faschingsfeiern.“

Gerda Sittinger war bei der Gründung des Frauenbundes das jüngste Mitglied.

„Wir sind alles alte Schesen. Wir brauchen noch einen jungen Hüpper mit Tatendrang!“ mit diesem Worten kam Rosa Heuser zu meiner Mutter. Und schneller als ich schauen konnte, war ich – knapp 20 Jahre alt – bei den Gründerinnen des Frauenbundes Dettingen dabei. Am besten ist mir noch unsere Tour nach Seligenstadt in Erinnerung, dort gab es wegen eines Geschäftsumbaus kostenlos Geschirr. Also ging es los: Ich schob das Fahrrad und Res‘chen hielt den riesigen Wäschekorb auf dem Gepäckträger. Im Geschäft suchten wir uns aus verstaubten Kisten Geschirr heraus, das in etwa zusammenpasste. Auf dem Heimweg regnete es dermaßen, dass uns das Wasser in den Schuhen stand. An der Fähre erklärte Res‘chen dem Fährmann, sie habe nicht die Absicht, Fährgeld für uns zu bezahlen, schließlich seien wir in christlicher Mission unterwegs. Dem Fährmann blieb bei ihrer Redegewandtheit nichts anderes übrig, als uns kostenlos überzusetzen.



Res‘chen war stets unterwegs und bettelte Kaffee, Milch, Kuchen und alles Mögliche für kirchliche Anlässe zusammen – was ihr später im Ort den Spitznamen „Die Schnorrbüchs“ einbrachte. Sie war unermüdet und trieb uns Frauen stets mit ihrer Vitalität an. Besonders gefallen haben mir bei den monatlichen Treffen die Filmvorführungen und unser Ausflüge mit dem Bus.

Zeitzeugen



Waltrud Emge war kein direktes Gründungsmitglied, sondern kam erst einige Monate später dazu.

„Im September 1956 habe ich geheiratet und bin zu meinem Mann nach Dettingen gezogen. Unsere Nachbarin Melita Paetschke hat mich überredet, zu einem Frauenbundtreffen mitzugehen. Ich habe Anschluss gesucht und nicht weiter nachgedacht, was mich da erwartet. Und dann saß ich da, 26 Jahre jung, rund um mich ältere Frauen. Die Vorsitzende Res'chen Heuser hat uns alle freundlich begrüßt. Von dem, was sie sagte, habe ich nichts mitbekommen, total erstarrt saß ich

im Kreis der Älteren, die mich interessiert musterten. Ich fühlte mich furchtbar und habe mich nicht geuzt. Ich hatte ja von nichts eine Ahnung. Nach und nach habe ich mich in dem Kreis eingelebt und war sogar einige Jahre Schriftführerin.

Zu unseren monatlichen Treffen kamen oft Referenten, es wurden Kochkurse gehalten oder Verbände wie das Deutsche Rote Kreuz, die Feuerwehr sowie die Polizei kamen zu Beratungsvorträgen. Man konnte immer etwas für sich mitnehmen. Besonders beim Kindergartenfest waren wir gefordert. Als Res'chen Heuser dann 1977 überraschend starb, sollte ich die Vorsitzende machen. Aber da ich ein Geschäft hatte, konnte ich dieses umfangreiche Ehrenamt nicht übernehmen.“

Die Gründungsmitglieder bei der Ehrung anlässlich des 60jährigen Jubiläums des KDFB Dettingen. Neben Uschi Stenger von links nach rechts: Anni Merget, Gerda Sittinger, Waltrud Emge



Gruppenfoto: Karl Ehinger

Erinnerung von „Res`chen“ Heuser

(geschrieben 1976):

Aus einem Bibelkreis heraus, ohne zu wissen was Frauenbund war, schickte mich Herr Pfarrer Roeser zu einer Tagung im November 1955 nach Heubach. Was sollte ich? Ich wurde nach dieser Tagung lebendiger und kümmernte mich besonders bei den Frauen des Müttervereins. So ging es an. Pfarrer Roeser nahm die Verbindung mit Würzburg ohne unser Wissen auf. Ende Januar 1956 waren wir sieben Frauen in Pfarrers Büro. Es waren: Irma Börner, Gretel Herzog, Eva Herzog, Anna Schmidt, Mina Bauer, Reta Imhof, Rosa Heuser

Mit diesen sieben Frauen fing es an.

Am 1. März 1956 um 20.15 Uhr im Kindergarten (heute Regenbogenland) Handarbeitssaal fand eine Frauen-Versammlung statt. Frau Margarethe Balk, Diözesanvorsitzende aus Würzburg, war anwesend und gab unseren Frauen Einblick in das Sein und Wirken des Frauenbundes.

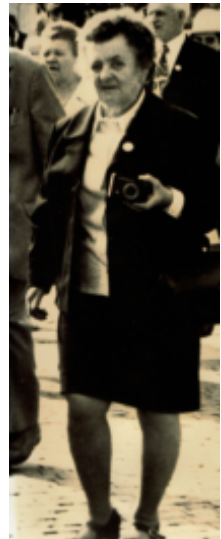
Anwesend waren 40 Frauen. In geheimer Wahl wurde:
 Rosa Heuser: 1. Vorsitzende - 35 Stimmen
 Irma Börner: 2. Vorsitzende - 32 Stimmen
 Johanna Hofmann: Schriftführerin
 Anna Beck: Kassiererin

Mit einem „Gott mit uns“ nahmen wir unsere Aufgaben ernst.

Noch war es schwer. In der Mai-Versammlung waren 12 Frauen anwesend. Ich habe mich geschämt. Jetzt kam der Priesterwechsel. Pfarrer Roeser ging nach Ochsenfurt – wir waren allein.

Am Sonntag, 20.10.1956 um 15 Uhr setzten wir eine Versammlung ein, jetzt mit Pfarrer Rohner. Es waren 65 Frauen, die dem Ruf gefolgt waren. Ich gab einen Bericht, es war ja nicht viel, nur mit Wallfahrten konnte ich Frauen gewinnen. Wallfahrten hatten wir mit Pfarrer Roeser eingesetzt, so ist es heute noch.

Am 3.12.1956 hielten wir eine Adventsfeier, die am 3. Adventssonntag 1976 den 20. Geburtstag hat. Bewirtschaftet mit Kaffee und Kuchen. Vielen Frauen war es vielleicht die erste Adventsfeier. Jetzt erst war es ein Zweigverein. Wallfahrt - auch Laufen genannt - heuer zum 17. Mal, so auch der 8. September ist Stichtag für Maria Geburt Frauenwallfahrt und am 19. November Elisabethenfeier.



Vereinsgeschichte

Mit dem Pfarrer unterwegs



Gruppenreise des Frauenbundes 1958

Wie Res'chen Heuser schrieb, waren die mehrtägigen Wallfahrten sehr beliebt, bildeten sie doch eine willkommene Abwechslung aus dem Alltag. Für das Spirituelle war stets der Pfarrer dabei - und auch die Männer durften ihre Frauen begleiten.

Neben Gebeten und Messfeiern kam die Geselligkeit auf diesen Fahrten nicht zu kurz.

Nur wenige Bilder sind aus dieser Zeit erhalten; diese Fotos sind uns von Gerda Sittinger überlassen worden.



Gruppenreise des Frauenbundes 1959

Im Gebet unterwegs

Die Zeiten änderten sich und damit auch die Art des Pilgerns. Immer waren unsere Frauen bei verschiedenen Wallfahrten der Pfarrei und auch über den Verband aktiv dabei. Betend unterwegs zu sein und die persönlichen Anliegen vor Gott zu tragen, gehört für viele Gläubige zum gelebten Glauben.

Die Wallfahrt nach Schmerlenbach war eine Pfarrei-Wallfahrt, die 1959 von Pfarrer Wombacher ins Leben gerufen wurde. Er stammte aus Aschaffenburg, kannte daher viele Wege dorthin und ist jedes Mal einen neuen Weg gegangen. Nach seinem Tod im Jahr 1985 führte sein Nachfolger Pfarrer Franz Kraft ab 1986 die Gläubigen auf unterschiedlichen Wegen bis Schmerlenbach.



Schmerlenbach 2015

Anfangs war es eine reine Fußwallfahrt von Dettingen bis Schmerlenbach. Später teilte sich die Pilgergruppe: Einige liefen den ganzen Weg mit geistlicher Begleitung, einige fuhren mit dem Zug bis Aschaffenburg und schlossen sich dort den Pilgern wieder an und ein großer Teil begleitete betend im Bus die Wallfahrt. Den Gottesdienst in Schmerlenbach feierten alle gemeinsam.

Nach Corona gab es noch eine kleine Fußgruppe, die ab Aschaffenburg nach Schmerlenbach pilgerte. Auch die Zahl der Gläubigen im Bus ging Jahr für Jahr zurück. Letztendlich wurde beschlossen, statt der Wallfahrt nach Schmerlenbach einen „Weg der Besinnung“ durch die Natur anzubieten, mit kurzen Texten zum Innehalten.



Weg der Besinnungs 2025

Leben im Glauben

Der Katholische Frauenbund lädt immer wieder zu Wallfahrten in verschiedene Orte und zu verschiedenen Anlässen ein. Abordnungen unseres Vereins nutzten gerne die Gelegenheit unter Mitführen der eigenen Fahne, die wir seit 2006 haben, daran teilzunehmen.

Ein besonderes Erlebnis ist auch die Frauen-Friedens-Wallfahrt in Frankfurt, die seit 1947 alle zwei Jahre stattfindet. Frauen aus ganz Deutschland treffen sich dort, um für den Frieden zu beten. Jeweils mit dem Zug bequem hingefahren, waren wir 2009 mit sechs Frauen, 2013 mit sieben Frauen und 2023 mit zehn Frauen dabei. Neben dem Gottesdienst ist dann auch immer Zeit zum Austausch mit Gleichgesinnten.

Vom Diözesanverband Würzburg sind alle Zweigvereine jährlich zu einer großen Diözesanwallfahrt (z.B. Kreuzberg) eingeladen. Dazu hatte der KDFB Dettingen jahrelang eine Buswallfahrt organisiert, bei der auch die KDFB-Ortsvereine von Alzenau, Kleinostheim und später auch von Großwelzheim mitgefahren sind. Da das Interesse an den Wallfahrten abnahm und sich die anderen Zweigvereine aufgelöst haben, lohnte es sich nicht mehr, einen Bus zu organisieren.



Münsterschwarzach 2008



Maria Limbach 2018



Frauen-Friedens-Wallfahrt,
Frankfurt 2023

Glauben leben im Jahresverlauf

Raum geben für Gemeinschaft, Raum bieten für den Glauben, das ist im Frauenbund in vielfältiger Weise möglich. Quer durch das Jahr werden immer wieder Andachten und Gottesdienste angeboten, die sich bestimmten Themen widmen.



Friedenstauben, in Kleinarbeit von Ute Mergel gefertigt, werden nach dem Weltfriedens-Gottesdienst 2023 an die Gläubigen überreicht

Am Anfang des Jahres steht der **Weltfriedensgottesdienst**: Seit 15 Jahren bereitet der Frauenbund unter der Leitung unserer geistlichen Beirätin Karin Schmitt und inzwischen auch unter Mitwirkung von Elke Hofmann, unserer Gottesdienstbeauftragten, den Gottesdienst am 2. Sonntag im Januar vor. Immer wird ein spezieller Aspekt zum Frieden in der Welt thematisiert. Texte und Gebete, vorgelesen von Frauen unserer Gemeinschaft, vertiefen die Gedanken.

Am 1. Freitag im März wird der **Weltgebetstag (WGT)** gefeiert. Dieser Gottesdienst wird jährlich von Frauen eines anderen Landes vorbereitet mit Informationen über die dort lebenden Frauen. Anfangs haben Gudrun Herzog, Christa Wesp und Erika Kühnel von der evangelischen Gemeinde unter Mitwirkung weiterer Frauen beider Konfessionen die Feier vorbereitet. Ab 2007 gab es einen gesonderten Kinder-Weltgebetstag, den die damalige Pastoral-Assistentin Marion Schneider mit Karin Schmitt und Elke Hofmann vorbereitete. Später hat Edith Emge diesen Zweig übernommen und den Kinder das Jahresthema kindgerecht nähergebracht.

Auf Anregung von Elke Hofmann wurde ab 2014 ein gemeinsames Weltgebetstags-Team gebildet, in dem Katholikinnen aus Dettingen und Großweizheim und den Karlsruher Evangelischen Frauen zusammen arbeiten. Jährlich wechselt



WGT 2017: Einzug in die Kirche

Leben im Glauben

der Ort dieses Gottesdienstes zwischen den Pfarrkirchen St. Peter und Paul, St. Bonifatius oder der Evangelischen Kirche in Karlstein. Dem Gottesdienst schließt sich ein gemeinsames Essen von Gerichten aus dem jeweiligen Land an, das von den federführenden Frauen vorbereitet wurde.



Das Leiden begreifbar machen

In jeder Fastenzeit bereitet der Frauenbund eine **Kreuzwegandacht** vor, die sich schwerpunktmäßig an einzelnen Kreuzwegstationen in unserer Pfarrkirche orientiert. Karin Schmitt und Elke Hofmann leiten die Gläubigen durch die Andacht und machen auf Besonderheiten am Leidensweg Jesu aufmerksam.



Ein Lob der Gottesmutter

Im Marienmonat Mai findet schon immer eine **Maiandacht** statt. Anfangs war der Schönstatt-Bildstock der Ort für diese Andacht, doch wurde es für die älteren Frauen zu beschwerlich, dorthin zu kommen und da bot sich die St. Hippolyt-Kirche als Gebetsort dafür an. Seit 2011 treffen sich Frauen und Männer in der festlich geschmückten „alten Kirche“ zur Maiandacht. Vorbereitet von Karin Schmitt, unter Mitwirkung von Frauen der Gemeinschaft, kann hier der Gottesmutter gedacht werden.

Gudrun Herzog hatte dort nach der Andacht mit einem kleinen Umtrunk für alle begonnen – und diese Tradition wird weitergeführt.



Trotz Pollenflug: Mit Eifer dabei...

Im August steht mit **Maria Himmelfahrt** ein Feiertag mit Gottesdienst zu Ehren der Muttergottes an.

Seit 2014 treffen sich tags zuvor einige KDFB-Frauen bei Lotte Oster, um aus getrockneten Kräutern und Blumen **Kräutersträuße** zu binden, die während der Messfeier gesegnet und danach gegen eine Spende an die Gläubigen abgegeben werden. Der Erlös daraus und aus den von Ida Trageser genähten Lavendelsäckchen kommt den caritativen Projekten des KDFB zugute.

Zur Rosenkranzandacht hatte der Frauenbund stets im Oktober in die Pfarrkirche eingeladen, doch seit 2024 wird stattdessen eine **Andacht zur Schöpfung** gefeiert. Inzwischen findet diese Andacht in der kleinen St. Hippolyt-Kirche statt. Es ist der passende Rahmen dafür, lässt die Frauen enger zusammenrücken und den Texten, vorbereitet von Karin Schmitt und Elke Hofmann, konzentrierter folgen.

Die **Elisabethenfeier** im November, beginnt mit einer Wortgottesdienstfeier, vorbereitet von unserer geistlichen Beirätin Karin Schmitt und geleitet von unserer Gottesdienstbeauftragten Elke Hofmann. Dabei steht das Wirken der Hl. Elisabeth von Thüringen im Mittelpunkt. Während dieser Feier wird auch der verstorbenen KDFB-Frauen des Jahres gedacht. Im Pfarrheim erfolgt anschließend in gemütlicher Runde die Ehrung von langjährigen KDFB-Mitgliedern. Der Abend endet mit einer Bildershow, vorbereitet von Ute Merget, die einen Querschnitt aus dem Vereinsleben des Jahres zeigt.

Den Abschluss bildet im Dezember die **Adventsfeier** im schön geschmückten Pfarrsaal, bei der besinnliche Texte und miteinander gesungene Adventslieder Gelegenheit zum Innehalten bieten. Danach laden Gebäck und heißer Tee oder Glühwein dazu ein, sich in Gesprächen weiter auszutauschen.



Adventsfeier 2019

Leben im Glauben

Kerzenverzieren

Während der Bauphase für unser Pfarrheim in der Schulstraße wurde überlegt, was getan werden könnte, um Spenden dafür zu sammeln. Pfarrer Kraft regte an, Osterkerzen zu verzieren und Gudrun Herzog organisierte das Vorhaben.

Unter der Leitung von Uta Paetschke und Regina Knecht trafen sich Ende 1998 ein paar Frauen im Anton-Wombacher-Haus, um kreativ tätig zu werden. Als Hilfestellung dienten Vorlagen von Fotos mit Osterkerzen aus Lohr, der Heimatgemeinde von Pfarrer Kraft.

Laut unseren Unterlagen wurden 1999 und 2000 jeweils 340 Kerzen, 2001 und 2002 jeweils 300 Kerzen fertiggestellt. 2003 wurden 280 Kerzen verziert, danach pendelte sich die Herstellung der Osterkerzen auf je 200 Stück ein.



Eine Auswahl der Oster-Motive

Seit 2003 leitet Doris Lindner das Kreativteam, dem unter anderem Edeltraud Berner, Ulrike Ehinger, Gertrud Ewald, Theresia Geyer,

Anneliese Heuser, Gudrun Herzog, Resel Herzog, Bärbel Oster, Renate Pistner, Resel Schnaus, Charlotte Trageser, Ida Trageser, Annette Walter und Anni Weihs angehörten bzw. immer noch angehören. Einige Frauen arbeiten lieber gemeinsam im Meditationsraum, doch manches wird auch in Heimarbeit gefertigt.



Bei der Fertigung für Weihnachtskerzen

Für die Veranstaltung des Eine-Welt-Vereins „Feuer und Flamme“ wurde 2019 angefangen, ein paar Weihnachtskerzen zu verzieren. Inzwischen werden nun auch zur Adventszeit 200 Kerzen verziert, die reißenden Absatz finden.



Corona-Zeit

Gerade hatten wir fröhlich das „Närrische Weiberfrühstück“ genossen, der Weltgebetstag konnte noch gemeinsam gefeiert werden und auch der Fototermin zum Equal-Pay-Day klappte noch, dann wurden alle Aktivitäten abrupt gestoppt: Corona zwang uns in die häusliche Isolation.

Viele unserer Frauenbundfrauen sind älter, manche alleinstehend und gehörten zu der sogenannten „Risikogruppe“. Gerade diese Frauen freuten sich immer darauf, andere zu treffen und sich zu unterhalten: Nach den Gottesdiensten, bei den monatlichen Veranstaltungen des KDFB, beim Spaziergehen oder beim Einkaufen... Abstandhalten bedeutete auch Einsamkeit!

Was blieb, war die Kommunikation über Email und viel wichtiger noch: das Telefon! Uschi Stenger und Bärbel Oster verbrachten in dieser Zeit viele Stunden am Telefon, um mit den Mitgliedern zu reden, sich ihre Sorgen und Ängste anzuhören und sie aufzumuntern.

Darüber hinaus überlegte das Vorstandsteam, womit sie den Frauen eine Freude machen könnten. Zu Ostern 2020, was ohne Gottesdienste zu Hause verbracht werden musste, fand dann jedes Mitglied einem Ostergruß vom KDFB in seinem Briefkasten. Charlotte Trageser hatte die Tüten in Heimarbeit

verziert, Karin Schmitt suchte einen passenden, aufmunternden Text heraus und Annette Walter brachte die Tütchen dann zu den Frauen. Eigentlich war es nur eine Kleinigkeit, aber die Geste zeigte, dass frau nicht alleine gelassen wurde.



Oster-Tütchen, liebevoll verziert...



süßer Inhalt und Impuls zum Lesen

Auch als sich langsam wieder getroffen werden konnte - dann mit Maske und auf Abstand – versuchte der KDFB mit einzelnen Aktionen

Gesellschaftliches Engagement

das Vereinsleben aufrecht zu erhalten. Dazu gehörte z.B die Übergabe des Ellen-Amann-Buchs an die Katholische Bücherei...



Tempo130-Aktion

...oder die Unterschriftenkampagne des Frauenbundes für Tempo 130 auf den Autobahnen.

Auch die Aktion zu Maria 2.0 fiel in diese Zeit. Nur kurz hingen die Thesen dazu an der Kirchentür, doch es sollte ein Signal sein, dass wir Frauen nicht mehr zu-



Maria 2.0-Thesen an der Kirchentür

frieden sind mit der uns zugedachten Rolle in der Kirchenhierarchie.

Selbst die Ehrungen von langjährigen Mitgliedsfrauen konnte nur in der Kirche nach dem Gottesdienst anlässlich der Elisabethenfeier erfolgen.



Ehrung 2020 in der Kirche

Das ganze Jahr 2021 stand noch unter dem Eindruck der Pandemie. Erst im Jahr 2022 wagten wir wieder mit einem „Babbelfrührück“ - noch unter begrenzter Anzahl - einen Schritt in die Normalität.

Einsatz für Gleichheit und Gerechtigkeit

Es gibt vielfältige Möglichkeiten im Frauenbund, sich gegen Unrecht in der Welt einzusetzen. Das geschieht zum einen durch die Unterstützung einzelner Projekte über Spenden. Doch es gibt zum anderen Aktionen, die mehr Öffentlichkeit erfahren sollen.



Hut-Aktion im Januar 2019

Dazu gehörte auch die Aktion „Wir ziehen den Hut“: Anlässlich des 100jährigen Wahlrechts für Frauen in Deutschland am 19.01.2019 hatte der Bundesverband des KDFB dazu aufgerufen, sich mit Hut fotografieren zu lassen, um damit an die Frauen (unter ihnen auch Ellen Amann) zu erinnern, die damals für das Wahlrecht für uns kämpften. Durch Demonstrationen, Spaziergänge oder Kutschfahrten – natürlich angemessen gekleidet mit Hut – machten sie auf die Forderungen der Frauen aufmerksam. Daher kamen wir der Idee gerne nach und trafen uns zum Gottesdienst – alle mit Hut – um damit an die mutigen Frauen von damals zu erinnern.

Beim Pfarrfest im gleichen Jahr initiierte der Frauenbund dann einen „Flashmob“ zum Thema Frauensolidarität. Nach dem Lied „Woman Power“ tanzten wir auf dem Kirchenvorplatz. Uschi Stenger erklärte dann den erstaunten Gästen, dass es dabei um die Ziele der Gründerfrauen ginge, die sich für die Gleichstellung der Frauen in Gesellschaft, Kirche und Staat eingesetzt haben – und die immer noch nicht erreicht sei. Frauen sind in allen Bereichen noch benachteiligt und werden nicht als gleichberechtigt respektiert. Nur durch Frauensolidarität könne die Gleichstellung der Frauen überall auf der Welt erreicht werden.

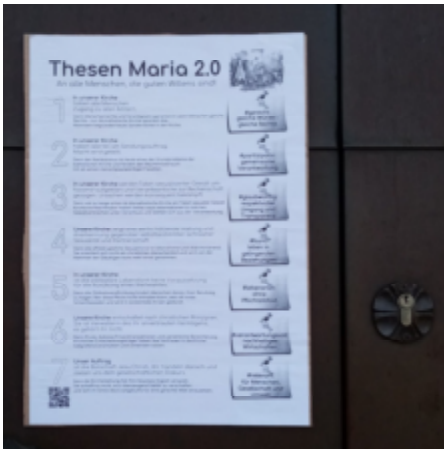


Beim Flashmob in Bewegung...



...und beim Jubeln

Gesellschaftliches Engagement



Die Thesen an der Kirchentür

Die Reformbewegung „**Maria 2.0**“ wurde 2019 von Frauen aus Münster ins Leben gerufen, der sich viele deutsche Christinnen angeschlossen haben. Angemahnt wird eine geschlechtergerechte Kirche mit dem Zugang für alle Menschen zu allen Ämtern, sowie die Aufklärung, Verfolgung und Bekämpfung der Ursachen von sexualisierter Gewalt. Darüber hinaus wird eine wertschätzende Haltung gegenüber selbstbestimmter, achtsamer Sexualität eingefordert sowie die Aufhebung des Pflichtzölibats.

Die Initiative Maria 2.0 weist auf Missstände in der katholischen Kirche hin und untermauert damit ihre Forderungen nach Reformen hin zu einer zukunftsfähigen Kirche.

Auch wir vom Frauenbund Dettingen unterstützen diese Forderung nach einer partnerschaftlichen Kirche und haben dies im Februar

2021 durch das Anbringen der sieben Thesen an der Tür unserer Pfarrkirche „St. Peter und Paul“ kundgetan. - Obwohl sich Christinnen deutschlandweit an dieser Aktion beteiligten, hat sich bis heute leider nicht viel am Machtapparat der Kirche geändert.

Der **Equal Pay Day** ist ein internationaler Aktionstag, der für gleiche Bezahlung von Frauen und Männern eintritt. 2026 markierte der 27. Februar symbolisch die statistische Lohnlücke in Höhe von 16 Prozent. Der Frauenbund tritt seit Jahren für Lohngerechtigkeit ein und fordert existenzsichernde Löhne, die den Aufbau eigenständiger Rentenanprüche sichern. Dienstleistungs- und soziale Berufe müssen besser bezahlt und die bisherigen Arbeitsstrukturen überdacht werden. Nur so können die Rahmenbedingungen für flexibles Arbeiten entsprechend der Lebens- und Familienphasen entstehen.

Der KDFB Dettingen unterstützt diese Forderungen seit 2020 jährlich mit einer Fotoaktion, die wir in den Medien veröffentlichen.



Lasten-Teilen durch Taschenspenden

Mit der Aktion „Was Frauen tragen“ rief der KDFB Würzburg 2023 dazu auf, gut erhaltene, nicht mehr genutzte Taschen und Rucksäcke zu spenden, um diese bei einem Flohmarkt im Juli 2023 zu verkaufen. Der Erlös daraus war für Frauenprojekte in Mbinga und der Frauenmission gedacht.

Gerne schlossen wir uns dieser Aktion an, riefen über das Mitteilungsblatt zu Taschenspenden auf und bald lagerten Kisten voll Taschen und Rucksäcken in allen Formen und Farben im Pfarrheim.



Nach dem Sortieren 2023

Nach Vorsortierung brachten wir diese Schätze zum Martinushaus in Aschaffenburg, von wo alles weiter nach Würzburg transportiert wurde. So konnten wir mit unseren alten Taschen Gutes bewirken.



Solibrot-Aktion – Backen. Teilen. Gutes tun.

Seit 2014 beteiligt sich der KDFB Dettingen schon an dieser Aktion, die von Misereor initiiert wurde.

Während der Fastenzeit stehen in den Bäckereien vor Ort Sammelboxen bereit, in die der Aufschlag auf ein „Solibrot“ gespendet werden kann. Mit diesen relativ kleinen Beträgen werden jährlich Projekte - speziell für benachteiligte Frauen – weltweit unterstützt.

Schwerpunkt ist jährlich eine anderes Land, doch kann von uns festgelegt werden, welches Projekt wir fördern wollen. Unsere Hilfe geht nach Mali: „Gentialverstümmelung stoppen!“

Als Dank für ihre Unterstützung erhalten die Bäckereien eine Urkunde von Misereor / KDFB.



Soziales Engagement

Hilfe für Notleidende

Seit Anfang an war es dem KDFB Dettingen ein Anliegen, sich für Notleidende einzusetzen und es wurde stets alles an Spenden und Erlösen weitergegeben.

Über die letzten 16 Jahre liegen genauere Angaben vor. Durch den Verkauf von unseren verzierten Kerzen, durch Kuchenverkauf bei den Pfarrfesten und der Kerb, durch den Verkauf der Kräutersträuße und Lavendelsäckchen, durch den Erlös aus den Frühstücken und durch Spenden bei unseren Veranstaltungen konnten inzwischen über 57.850 Euro an einzelne Projekte und caritative Gruppen gespendet werden.

Regelmäßig bedacht wurden:

„Mutter und Kind in Not“ (KDFB-Projekt)	1.050 Euro
„Afrika Hilfe“ (KDFB-Projekt)	1.150 Euro
Deutsche Lepurahilfe	1.100 Euro
Müttergenesungswerk	1.167 Euro
Solibrot (seit 2014)	4.339 Euro
Weltgebetstag (wenn KDFB Dettingen ausrichtet)	3.698 Euro

Unterstützt aus unserer Region wurden:

Hospiz Alzenau	2.100 Euro
Kinderhospiz Aschaffenburg	3.450 Euro
Förderkreis Kinderheim AB	1.500 Euro
Café Grenzenlos	1.200 Euro
Café Arbeit Alzenau	1.200 Euro

Für den Erhalt unseres Pfarrheims spendeten wir bisher:

Kirchenstiftung/Pfarrheim	12.401 Euro
Aus den Pfarrfesten	13.528 Euro

In aktuellen Krisensituationen gehen Einzelspenden – nach vorheriger Beratung im Vorstandsteam - an unterschiedliche Projekte, die gerade besonders in Not sind.

Diese Spendensumme könnte nicht erreicht werden, ohne die zahlreichen Frauen, die durch ihren ehrenamtlichen Einsatz dazu beitragen! **Herzlichen Dank allen Frauen!**



Bild: Peter Weidemann, Pfarrbriefservice

Powerfrauen in Aktion

Neben dem Religiösen mit Gottesdiensten und Andachten war auch das gesellige Beisammensein ein Bestandteil im Vereinsleben.

Schon früh gehörten Faschingsveranstaltungen dazu, die gerne besucht wurden. Es entwickelte sich der Pfarrefasching mit Gesang, Büttenreden und Sketchen der unterschiedlichen Gruppierungen, der zuerst im Anton-Wombacher-Haus stattfand und bis zu Corona im Pfarrheim.



Pfarrefasching 1970

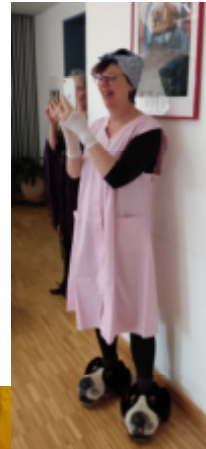


Aus einer Idee von Uschi Stenger entwickelte sich das „Närrische Frühstück“ an Weiberfasching nur für Frauen. 2015 zum ersten Mal versucht, ist es inzwischen ein Highlight im Veranstaltungskalender des Frauenbundes. Dort können die Närrinnen ganz unter sich ein paar abwechslungsreiche Stunden verbringen. Dafür sorgt neben dem bunten Programm auch das opulente Frühstücksbuffet, das vom Küchenteam unter der Leitung von Karin Würtenberger gezaubert wird.



Küchenteam bei der Arbeit

Geselliges Leben



Es macht allen
Akteuren im-
mer wieder
Spaß – egal ob
auf der Bühne
oder in der
Küche!

Gemeinsam neues entdecken

Ausflüge gehörten sehr bald zu einem Höhepunkt des Vereinslebens, denn es bot Gelegenheit, etwas Neues zu sehen und ein paar gesellige Stunden außerhalb der Familie zu genießen. Leider ist es dabei nicht üblich gewesen, Fotos zu machen und auch die alten Unterlagen geben wenig Auskunft über die Ziele, doch selbst die frühen Mitglieder des KDFB erinnern sich noch gerne an diese gemeinsamen Auszeiten...

Erst seit 2007 werden die Ziele der Jahresausflüge erfasst und manches auch in Fotos festgehalten.

Vorbereitet wurden die Fahrten zunächst von Regina Knecht und von 2014 bis 2025 von Charlotte Trageser, die mit ihrem Mann Erich Vortouren machte, um zu erkunden, wo Interessantes anzuschauen und was auch für die älteren Teilnehmer problemlos erreichbar ist. Ebenso wichtig bei der Vorbereitung war stets: Wo kann gut gegessen und getrunken werden?.

Gerne nutzte auch mancher Ehepartner die Gelegenheit, bei diesen gut organisierten Tagesausflügen mitzufahren

Ziele waren bisher:

- 2007 Karlstadt mit Zug
- 2008 Alsfeld
- 2009 Kloster Schwarzenberg
- 2010 Michelstadt
- 2011 Bingen - Eibingen
- 2012 Speyer und Landau
- 2013 Marburg und Glauberg
- 2014 Uffenheim – Orchideen
- 2015 Worms
- 2016 Dillenburg – Schokoladenfabrik
- 2017 Amorbach – Miltenberg - Wertheim
- 2018 Wetzlar
- 2019 Mainz
- 2020 und 2021 wegen Corona keine Ausflüge
- 2022 Bad Nauheim
- 2023 Bad Kreuznach
- 2024 Iphofen
- 2025 Limburg

2011 in Bingen



Geselliges Leben



2014: Kurze Pause in Uffenheim/
Kitzingen



2016: Schokoladenfabrik Dillenburg
in passender Kleidung



2019 in Mainz: Konzentriert bei der
Führung zuhörend



2022: Nach Corona ging es in Bad Nauheim
mit Elvis wieder neu los

Zusammen feiern

Ende Juli - bevor es in die Sommerferien ging, lud der Frauenbund alle Mitglieder zu einem gemeinsamen Grillfest am Pfarrheim ein. Auch die Partner waren dazu eingeladen.

Salate bereiteten einige Frauen vor, Fleisch wurde gegrillt, Getränke standen bereit und dann war Zeit, sich auszutauschen und zusammen zu feiern.



Bereit zum Grillen



Grillfest 2014



Grillfest 2013



Geselliges Leben



Der Aufwand im Sommer mit Bockmöbeln und Sonnenschirmen, Grillauf- und -abbau wurde beschwerlicher und daher gibt es seit 2016 stattdessen nach der Sommerpause ein Herbstfest im Saal des Pfarrheims.

Bei selbstgemachten Salaten, bestellten Haxen oder Leberkäse und gekühlten Getränken können unsere Mitgliedsfrauen mit ihren Partnern einen vergnügten Abend genießen. Damit wird auch den Helfern gedankt, die uns Frauen unterstützen, indem sie für die schweren Hilfsdienste (wie z.B. Tische und Stühle stellen etc.) einspringen und dadurch unsere weitere Arbeit erleichtern.



Querschnitt verschiedener Herbstfeste

Gemeinsam spielen

Auf Vorschlag von Gisela Pinilla treffen sich seit 2017 spielebegeisterte Frauen nachmittags im Meditationsraum, um gemeinsam Gesellschaftsspiele zu probieren, die mangels Spielepartner zuhause nicht mehr zum Einsatz kommen. Meist wird an jedem Tisch etwas anderes gespielt; manches ist herausfordernd und verlangt Konzentration, manches altbekannt und macht einfach nur Spaß in der Gemeinschaft.

ins Spiel vertieft...



Im Winter findet dieses Angebot zweimal monatlich statt, ist es doch eine gern wahrgenommene Abwechslung in der kalten Jahreszeit. Im Sommer treffen sich die Frauen einmal im Monat.

Organisation ist Alles!

Zum guten Gelingen aller unserer Veranstaltungen trägt auch die Organisation für einen reibungslosen Ablauf im Vorfeld bei.

Sobald es etwas mit Vorbereitungen in der Küche zu tun hat, ist Karin Würtenberger die kompetente Frau dafür. Sie kümmert sich nicht nur um den Einkauf sondern managt auch das Küchenteam. Inzwischen ist es ein eingespieltes Team, das mit viel Einsatz dafür sorgt, dass die Gäste gut bewirtet werden. Hervorgehoben werden müssen die Frühstücksbüffets, die dabei geza-



Mit Vergnügen bei der Sache...

bert werden und die es – wie manche Frau schon sagte – mit einem Fünf-Sterne-Hotel aufnehmen können. Die Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen bestätigen das! Für solch zufriedene Gäste macht das Arbeiten in der Küche Spaß.

Rückblick auf Vergangenes

Angebote im Laufe der Jahre

Der Frauenbund war stets offen für die Bedürfnisse anderer Frauen und hat zeitgemäß Angebote dafür gemacht.

Dazu zählte auch die **Mutter-Kind-Gruppe**: In den 80er Jahren waren die meisten Mütter mit ihren Kleinkindern zu Hause und bis zum Beginn der Kindergartenzeit ohne viel Gelegenheit sich mit anderen Frauen in dieser Situation zu treffen.

Deshalb gründete Uschi Stenger 1982 eine Mutter-Kind-Gruppe. Die monatlichen Treffen fanden in der Turnhalle des Anton-Wombacher-Hauses statt, später dann im Pfarrheim.

Ab 1987 wechselten sich die Mütter bei der Leitung der Treffen ab. Von Januar 1991 bis zu seiner Auflösung 2011 war Edith Emge die offizielle Leiterin dieser Gruppe.

Durch Veränderungen im Alltag der Mütter, die zunehmend berufstätig wurden und die Möglichkeit, längerer Betreuungszeiten in den Kindergärten sowie deren Angebot von Schnuppertagen für Krabbelkinder, löste sich die Mutter-Kind-Gruppe aufgrund geringer Nachfrage auf.

Von 2000 bis 2018 bot der KDFB im Pfarrheim mit seiner großzügigen Küche während der Ferienspiele einen **Kochkurs für Kinder** an. Eine Gruppe von Frauen war gerne bereit, Kinder beim Kochen anzuleiten. Von 10

Frauen und einem Mann angeleitet, schnippelten und kochten 38 Kinder gemeinsam und aßen dann zusammen im Pfarrsaal.



In den folgenden Jahren war das gemeinsame Kochen sehr gefragt: Je nach Anmeldezahlen wurde in zwei Gruppen an zwei Tagen gekocht. Die Vorbereitungen und der Personalaufwand wurden immer aufwendiger und konnten schließlich nicht mehr von uns geleistet werden.

Um jüngere Frauen für den KDFB zu interessieren regte Gudrun Herzog 1998 den „**Offenen Frauentreff – OFT Zeit für mich**“ an. Hier traf sich die neue Frauengeneration zu verschiedenen Aktivitäten wie z.B.: Fahrradtouren, Essengehen, Kabarettbesuch, Kurse über neue Basteltechniken, Vorträge über Erziehung und Ernährung sowie die Besichtigung einer Kaffeerösterei. Da aber keine der Frauen an einer Mitgliedschaft interessiert war, löste sich der "Offene Frauentreff" nach ca. zwei Jahren auf.

Stricken für die Mission

Schon früh entdeckten einige Frauen des Frauenbundes ihre Freude am Stricken und Änne Trageser gründete bereits 1970/1971 einen Strickkreis.

Die Frauen trafen sich im Winterhalbjahr wöchentlich in ihrem Raum über dem katholischen Kindergarten und später im Pfarrheim, um alte Stricksachen aufzuziehen und gespendete Wolle aufzuwickeln. Diese Wollknäule wurden dann meist in Heimarbeit neu verstrickt zu Socken, Mützen, Höschen und Pullover oder in Quadrate je 20 x 20 cm. Bei Kaffee und Kuchen entstanden später aus den Einzelteilen Decken in den verschiedensten Farben.

Vor der Elisabethenfeier wurden die fertigen Strickwaren in der Pfarrkirche am Altar ausgebreitet und waren zu bewundern. Als Zwischenlager zum Packen diente ein Raum im Anton-Wombacher-Haus. In Kartons verpackt, wurde alles dem Apotheker Zeller in Aschaffenburg übergeben.



Strickerinnen 1970 im KDFB-Raum im katholischen Kindergarten



Beim Knäule-Wickeln Im Pfarrheim

Rückblick auf Vergangenes



fertige Strickwaren bei der Elisabethenfeier



Packen der Kartons und...



...gestapelt für den Abtransport

Von dort gingen die Strickwaren an die Leprahilfe oder über Münsterschwarzach in die Mission. Bis 1996 waren lt. Statistik des Apothekers von den fleißigen Strickerinnen 1.966 Decken, 3.664 Pullis und 7.045 Höschen gefertigt worden.

Auch im neuen Pfarrheim war der Strickkreis weiter aktiv und konnte noch viele Strickwaren fertigen.

Beispielhaft sei hier das Jahr 2015 erwähnt: Lt. Jahreshauptversammlung waren 22 große und 18 kleine Decken, 193 Pullis, 22 Höschen, 27 Schals, je zwei Pullover und Westen sowie 105 Paar Socken, 18 Mützen und vier Paar Topflappen an unseren ehemaligen Pfarrer Franz Kraft übergeben worden, der alles nach Schönstatt mitnahm.

Da es mit der Zeit kaum noch Abnehmer für Strickwaren gab, weil nur noch pflegeleichte Produkte gefragt waren, wurde der Strickkreis 2018 aufgelöst.

Der Seniorennachmittag im Advent

Mit viel Einsatz und Engagement lud der Frauenbund jahrzehntelang in der Adventszeit Senioren ab dem 70. Lebensjahr zu Kaffee und Kuchen ein - zunächst im Anton-Wombacher-Haus und ab 2000 ins Pfarrheim.

Zwischen 100 und 130 ältere Mitbürger genossen dann einen bunten Nachmittag mit Unterhaltung durch den Musikverein und Kinder aus dem katholischen Kindergarten. Es wurden Geschichten vorgelesen und Adventslieder von den Gesangvereinen gesungen, die zum Mitsingen animierten. Zudem informierten Pfarrer, Bürgermeister, Pfarrgemeinderatsvorsitzende/r und Seniorenkreisvorsitzende die Gäste über die neuesten Ereignisse in der Pfarrei und in der Gemeinde.

Und natürlich war es auch eine Gelegenheit beim Essen und Trinken mit seinen Tischnachbarn Gespräche zu führen.

Aufgrund der Altersstruktur des Frauenbundes waren viele unserer Mitglieder auch geladene Gäste auf der Adventsfeier und immer weniger Frauen – die meist zwischen 60 und 74 Jahre alt waren -



Der Musikverein unterhält die Gäste



Die Kinder vom Regenbogenland bringen ein Ständchen



Der Gesangverein singt Adventslieder

Rückblick auf Vergangenes



mussten diese umfangreichen Aufgaben bewältigen. Zusätzlich bescherte uns das aktuelle Datenschutzgesetz große Probleme bei der Beschaffung der Seniorenadressen.

Freiwilliges Engagement tut zwar gut, aber inzwischen hatten wir festgestellt, dass die Arbeit unserem kleinen Team aus aktiven Frauen über den Kopf wuchs.



Damit die ehrenamtliche Arbeit im Frauenbund uns weiterhin Freude bereiten sollte, haben wir in der Mitgliederversammlung im April 2018 einstimmig beschlossen, dass wir in Zukunft keinen adventlichen Seniorennachmittag mehr veranstalten werden. Diese Entscheidung ist uns nicht leicht gefallen und wir bedauerten das Ende einer mehr als 50jährigen Tradition.



